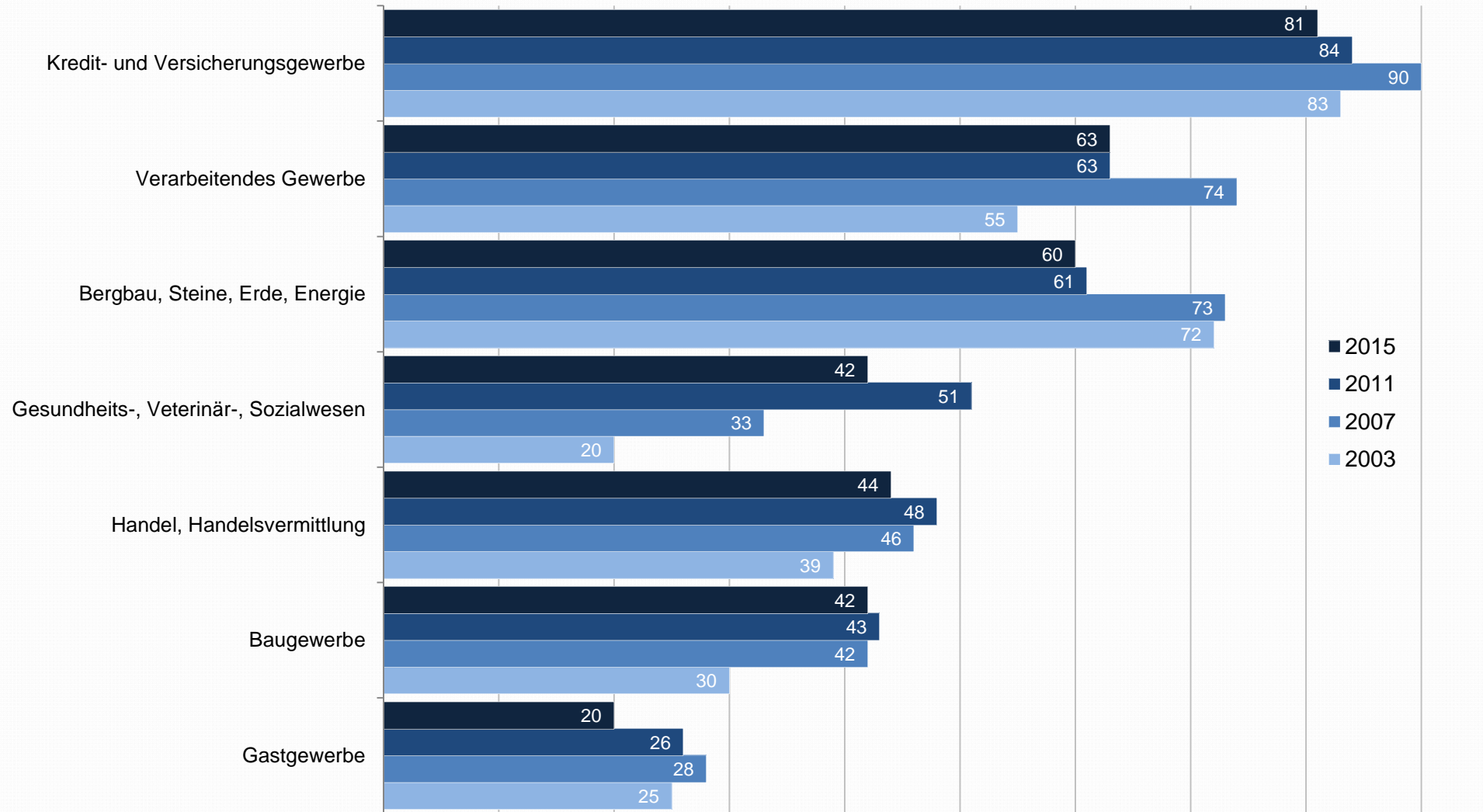


## ■ Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung nach Wirtschaftszweigen 2003 - 2015 in Prozent der Beschäftigten<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte, nur Privatwirtschaft

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2016),(2012),(2008): Alterssicherungsberichte

## Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung nach Wirtschaftszweigen 2003 - 2015

Da die betriebliche Altersversorgung eine freiwillige Leistung ist, bleibt offen, welche Unternehmen überhaupt entsprechende Vereinbarungen eingehen und wie diese aussehen. Die Bereitschaft, sich in der betrieblichen Altersversorgung zu engagieren, hängt insbesondere ab von der Größe, der Wirtschaftskraft und dem Selbstverständnis eines Unternehmens, von den Besonderheiten der Branche sowie von der Situation in der Volkswirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt insgesamt.

Die Grafik zeigt, dass die Branche einen entscheidenden Einfluss auf den Verbreitungsgrad der betrieblichen Altersversorgung hat. Während im Kredit- und Versicherungsgewerbe 81 % der Betriebe und im verarbeitenden Gewerbe 63 % der Betriebe eine betriebliche Altersversorgung aufweisen, sind es im Handel nur 44 % und im Gastgewerbe sogar nur 20 %.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die zeitliche Entwicklung: In nahezu allen Wirtschaftszweigen *sinkt* im Jahr 2015 gegenüber 2007 der Verbreitungsgrad. Lediglich im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen ist ein Zuwachs zu erkennen.

Die Dominanz der Versicherungs- und Kreditwirtschaft sowie des verarbeitenden Gewerbes bei der betrieblichen Altersversorgung hat vor allem zwei Gründe.

- In diesen Wirtschaftszweigen überwiegen Großbetriebe und -unternehmen. Diese weisen in der Regel eine starke betriebliche und gewerkschaftliche Interessenvertretung auf. Auf deren Druck und Initiative engagieren sich die Betriebe bei der betrieblichen Altersversorgung.
- Es handelt sich um gewinnstarke Branchen mit einem hohen Lohnniveau und einer ausgeprägten Exportorientierung.

Da die Entwicklung der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur in Richtung einer Ausdehnung des kleinbetrieblichen Dienstleistungssektors zielt, gerät der Verbreitungsgrad der betrieblichen Altersversorgung auch von daher unter Druck. [Abbildung VIII.64](#) zeigt, dass sich die Anzahl der aktiven Anwartschaften seit 2005 kaum noch erhöht hat.

Die von der Branchenzugehörigkeit abhängige Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung hat auch Auswirkungen auf die Situation von Frauen und Männern. Da Frauen zum überwiegenden Teil im Dienstleistungssektor arbeiten, weisen sie deutlich seltener als Männer Ansprüche auf Betriebsrenten auf.

Erfasst werden nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Da aber gerade im Handel, im Gastgewerbe und auch im Gesundheitswesen der Anteil der Minijobs an den Beschäftigten besonders hoch liegt, aber Minijobber in aller Regel von den Zusagen ausgeschlossen sind, fällt die Verbreitung von Betriebsrenten(anwartschaften) in diesen Branchen noch sehr viel niedriger aus.

## **Methodische Hinweise**

Die Daten entstammen aus einer Arbeitgeberbefragung der TNS Infratest Sozialforschung und sind im Alterssicherungsbericht 2012 der Bundesregierung veröffentlicht worden.